



HANSEMERKUR
KRANKEN-
VERSICHERUNG AUF
GEGENSEITIGKEIT
GESCHÄFTSJAHR
2017

www.hansemerkur.de

HMV

HanseMerkur 
Versicherungsgruppe

**HanseMerkur
Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit**

Jahresabschluss 2017

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 23. Juni 2018

Organe

Hauptversammlung

Susanne Fremmer
Vorstand
Raiffeisenbank Denzlingen-Sexau eG
Waldkirch

Stephan Gamm
Unternehmensberater / MdHB
Hamburg

Udo Galicki
Geschäftsführer
Combios GbR
Bielefeld

Hubertus Geiping
Geschäftsführer
W. Geiping GmbH & Co. KG
Lüdinghausen

Hans Geisberger
Vorstandsmitglied i. R.
HanseMercur Versicherungsgruppe
Immenstaad

Jürgen Gölkel
Dipl.-Kfm.
Mainz

Klaus-Uwe Graß
Geschäftsführer
Autohaus Koch GmbH
Berlin

Bernhard Knop
Einkaufsleiter a. D.
Dresser Rand GmbH
Essen

Dr. Heinz Kröger
Dipl.-Chemiker
Freier Sachverständiger
Burgdorf

Gerd Naumann
Geschäftsführer
Fa. Gena
Schwalbach am Taunus

Wolfgang Niemsch
Dipl.-Kfm.
Geschäftsführender Gesellschafter
Lanico Maschinenbau
Otto Niemsch GmbH
Braunschweig

Sandra Rabenbauer
Betriebswirt VWA
Geschäftsführende Gesellschafterin
Christian ADAMER GmbH
Lappersdorf

Jasmin Taylor
Geschäftsführerin
Jasmin Taylor GmbH
Berlin

Claudia von Selchow
Dipl.-Kfm.
Düsseldorf

Frank Weißschuh
Rechtsanwalt
Mannheim

Andrea Wenzel
Geschäftsführerin
H&R Ölwerke Schindler GmbH
Bremen

Ehrenmitglied
Jürgen R. Thumann
Düsseldorf

Ersatzvertreter

Antonio Campanella
Rechtsanwalt
München

Wolfhard Fechner
Dipl.-Betriebswirt
Geestland

Manfred Klein
Selbstständiger Kaufmann
Memmingen

Anna Hermeier
Gesellschafterin
JENZ GmbH
Petershagen

Dr. Glenny Holdhof
Geschäftsführerin
EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien
GmbH & Co. KG
Heikendorf

Andreas Mebold
Geschäftsführender Gesellschafter
Mebold Wein- und
Getränkehandels GmbH
Albstadt

Petra M. Meiser
Director Mergers & Acquisitions
Daimler AG
Tiefenbronn

Ingo Mithöfer
Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer
Outline Personalmanagement GmbH
Bissendorf

Aufsichtsrat

Ulrike Niedergesäß

Dipl. Ök.

Unternehmensberaterin / Geschäftsführende Gesellschafterin

imug Beratungsgesellschaft

Hannover

Klaus Pötting

Dipl.-Ing.

Erkrath

Anling Ixchel Richter

Dipl. Psychologin, Geschäftsführerin TPX-Gruppe

Jork

Prof. Dr. Joachim Schrey

Rechtsanwalt

Hofheim am Taunus

Alexander Seidel

Friseurmeister

Alexander Seidel Coiffure

GmbH & Co. KG

Freiberg

Konrad Mohr

Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Director Commercial

AIR LIQUIDE Deutschland GmbH

Kamp-Lintfort

Dagmar Vogt

Dipl.-Ing.

Managing Director

ib vogt GmbH

Berlin

Hans-Werner Wilsberg

Dipl.-Ing.

Managing Director

Cetotec GmbH

Rheinbreitbach

Fritz Horst Melsheimer

Vorsitzender

Dipl.-Kfm.

Rellingen

Dr. Michael Ollmann

stellv. Vorsitzender

Dipl.-Kfm.

Hamburg

Dr. Karl Hans Arnold

Vorsitzender der Geschäftsführung /

Gesellschafter

Rheinisch-Bergische

Verlagsgesellschaft mbH

Düsseldorf

**Prof. Dr. med. Jörg F. Debatin,
MD, MBA**

Chief Technology and Medical Officer

GE Healthcare

Waukesha, USA

Dr. Karl-Joachim Dreyer

Vorstandsvorsitzender

Peter-Mählmann-Stiftung

Hamburg

Hansjoachim Fruschki

Vorsitzender des Vorstands i. R.

Deutsche Angestellten-Krankenkasse

Berlin

Vorstand

Eberhard Sautter

Vorsitzender

Dipl.-Math.

Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.

Hamburg

Holger Ehse

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.

Hamburg

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt

Hamburg

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.

Hamburg

Organe

Prokuristen

Kai-Uwe Blum

Dirk Günther

Robert Raeder

Frank Brandenburg

Dr. Horst Karaschewski

Claudia Seel

Arne Eggers

Gerhard Krebs

Folke Tedsen

Andreas Franz

Dr. Mirko Kühne

Thorsten Wodarz

Angela Garden

Godehard Laufköter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2017 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung in den Tochterunternehmen sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Entwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikoprüferkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2017.

Hamburg, 19. April 2018

Der Aufsichtsrat



Fritz Horst Melsheimer
Vorsitzender

Lagebericht

Die Gesellschaft hält hauptsächlich die Beteiligung an der HanseMerkur Holding AG, die wiederum im Wesentlichen unmittelbare Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften aus den Geschäftsfeldern Gesundheit und Pflege, Risiko- und Altersvorsorge, Reise und Freizeit und Schaden und Unfall hält. Somit hängt die eigene wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft von der Entwicklung der Versicherungen ab.

Das Marktumfeld für Versicherungen

Die Gesamtentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft war im Geschäftsjahr 2017 stabil. Das gesamte Prämienvolumen entwickelte sich nach vorläufigen Angaben des GDV (Stand November 2017) mit 1,7 % (Vj 0,2 %) nahezu auf Vorjahresniveau.

Geschäftsfeld Gesundheit und Pflege

Das Jahr 2017 war aus Sicht der PKV-Branche einerseits geprägt von weiterhin niedrigen Kapitalmarktzinsen, andererseits von der Unsicherheit über die zukünftige gesundheitspolitischen Ausrichtung in Deutschland nach der Bundestagswahl im Herbst.

Mit dem Scheitern der Verhandlungen für eine Jamaika-Koalition zwischen den Parteien CDU/CSU, FDP und Grünen im November war bis Ende des Jahres 2017 unklar, wer Deutschland zukünftig regieren wird. Im Januar 2018 wurden im Rahmen einer möglichen Fortführung der Großen Koalition Sondierungsgespräche zwischen CDU und SPD wieder aufgenommen. In diesem Zusammenhang kam es bereits Ende 2017 erneut zu politischen Debatten und öffentlichen Diskussionen um eine Veränderung des dualen Gesundheitssystems und der Einführung einer Bürgerversicherung.

Trotz dieser schwierigen Marktsituation ist die HanseMerkur in der Sparte Krankenversicherung weiter ertragsreich gewachsen und kann damit im 16. Jahr in Folge marktüberdurchschnittliche Zuwächse in der Voll- und Zusatzversicherung verzeichnen. Darüber hinaus bleiben die HanseMerkur-Vollversicherungstarife für das Neugeschäft auch im Jahr 2018 beitragsstabil, so dass eine gute Ausgangslage für weiteres Wachstum geschaffen wurde.

Geschäftsfeld Risiko- und Altersvorsorge

Die regulatorischen Anforderungen bestimmten im Jahresverlauf das Versicherungsgeschäft und banden in großem Maße die Kapazitäten der Versicherer.

Im Mai mussten Versicherungen erstmals im Rahmen von Solvency II einen Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) veröffentlichen. Er umfasst neben den Informationen zur Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsergebnis einen Vergleich der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Übersichten zu Eigenmitteln und Solvenzkapitalanforderungen. Ein Unternehmensvergleich nur auf Basis dieser Informationen ist jedoch kaum möglich, da die Versicherer hinsichtlich ihres Geschäftsmodells sehr heterogen sind. Diese und andere Berichtspflichten erfordern eine große Ressourcenbindung im Unternehmen. Kleinere Gesellschaften sind hierdurch übermäßig benachteiligt. Um den hierfür anfallenden administrativen Aufwand zu mindern, hat die HanseMerkur Lebensversicherung AG das Vermögen der nur auf Riesterrenten spezialisierten HanseMerkur24 Lebensversicherung AG (HM24) als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten gemäß § 2 Nr. 1 UmwG übernommen.

Zwischen Juni und Juli des Jahres 2017 mussten die Versicherer den Meldepflichten aus den Steuerabkommen mit den USA (FATCA) und anderen internationalen Ländern (CRS) nachkommen. Meldepflichtige Konten im Sinne von FATCA und CRS mussten elektronisch an das Bundeszentralamt für Steuern gemeldet werden. Die Umsetzung dieser Meldungen erforderte eine umfangreiche, abteilungsübergreifende Projektarbeit in der HanseMerkur Lebensversicherung AG.

Ebenso hatten sich die Versicherer mit der europäischen Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte und Versicherungsanlageprodukte (PRIIPs) auseinandersetzen. Für Versicherungsanlageprodukte (insbesondere alle Formen der privaten Rentenversicherung) ist es ab dem 01.01.2018 verpflichtend, den Kunden ein standardisiertes Basisinformationsblatt vor jedem Vertragsschluss auszuhändigen. Dadurch soll die Vergleichbarkeit verschiedener Anlageprodukte verbessert werden. Für die Erstellung dieser Basisinformationen sind sehr aufwendige Berechnungen zur Ermittlung der neuen Risiko-, Rendite- und Kostenkennziffern nötig gewesen. Für die Ermittlung des Marktrisikos beispielsweise (als Teil des Risikoindicators) mussten 10.000 Kapitalmarktpfade je Produkt und je hinterlegter Anlageoption (z. B. Fonds) simuliert werden.

Auch die Steuerteilfreistellung bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen aufgrund des Investmentsteuerreformgesetzes beschäftigte die Versicherer im Laufe des Jahres.

Die von der EU unter dem Motto Verbraucherschutz vorgegebene Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) tritt am 23.02.2018 in Deutschland in Kraft. Die Umsetzung der breit gefächerten Vorgaben erforderte im Geschäftsjahr einen enormen Kraftakt, der fast alle Bereiche der HanseMerkur Lebensversicherung AG beschäftigte. Die IDD-Umsetzung wird auch in 2018 die HanseMerkur beschäftigen.

Das Festhalten der EZB an der Null-Zins-Politik und die strengeren Eigenkapitalvorschriften führten dazu, dass immer mehr deutsche Lebensversicherer ihr Geschäft in Frage stellten. Eine Konsolidierung im Versicherungsmarkt ist bereits zu erkennen. Namhafte große Versicherer erwogen die Einstellung des Neugeschäfts und den Verkauf ihrer Lebensversicherungsbestände (Run-off). Dies verunsicherte viele Kunden. Einige Gesellschaften haben ihr Vorhaben aber wieder verworfen.

Ein in 2016 fast täglich medial aufgegriffenes Thema taucht nur noch vereinzelt in den Medien auf: Die auf Digitalisierung spezialisierten Anbieter von versicherungsnahen Dienstleistungen (sogenannte FinTechs oder InsurTechs). Der Hype und die von den jungen Angreifern ausgehende Gefahr scheinen der Ernüchterung oder der regulatorischen Realität gewichen zu sein. Viele InsurTechs retten ihr Geschäftsmodell durch Zusammenschlüsse mit Versicherern, da sie nicht genügend Kunden für sich gewinnen konnten. Nichtsdestotrotz muss der Digitalisierung – an den relevanten Stellen – ein hoher Stellenwert eingeräumt werden.

Geschäftsfeld Reise und Freizeit

Schon das achte Jahr hintereinander befindet sich der Tourismus weltweit auf einem kontinuierlichen Wachstumspfad. Zwischen Januar und August 2017 wiesen die internationalen Ankünfte laut World Tourism Organization (UNWTO) einen robusten Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 6,6 % aus. Damit wurde sowohl der Ausblick zu Beginn des Jahres von 3 % bis 4 % als auch das Vorjahreswachstum von 3,9 % spürbar übertroffen. Der Tourismus trägt somit weiterhin wesentlich zu ökonomischen Wohlstand und Beschäftigung bei. Entgegen sehr verhaltenen Jahren 2014 und 2016 hat Europa 2017 mit einer Steigerung von 8,2 % sogar die führende Rolle übernommen.

Hinsichtlich des Ausgabeverhaltens zeigt sich ein anderes Bild. Von den Top 10 Quellmärkten nahm China mit einem Plus von 19 % die Spitzenposition als Wachstumstreiber ein, gefolgt von Südkorea (+12 %) sowie den USA und Kanada mit 8 % resp. 7 % Plus. Deutschland, Großbritan-

nien und Italien liegen zum Vergleich bei 3 % bis 5 %, Frankreich bildet mit einem Plus von nur 1 % das Schlusslicht. Für die Übernachtungszahlen in Deutschland führte dieses Konsumverhalten von Januar bis Oktober 2017 gemäß Statistischem Bundesamt zu einem Anstieg von 3 % bei den Gästen aus dem Ausland. Die mit 82 % Anteil überwiegenden inländischen Gäste verhielten sich mit plus 2 % unterproportional.

Betrachtet man eines der Hauptgeschäftsfelder der HanseMerkur Reiseversicherung in Deutschland, den Markt der Urlaubsreisen, so lassen vorläufige Zahlen der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Freizeit e.V. (FUR) ein stabil hohes Niveau mit 69 Mio. Reisen mit mehr als fünf Übernachtungen bei leicht gestiegenen Ausgaben sowie einen leichten Anstieg von 2,5 % bei den Kurzreisen auf 91 Mio. erwarten. Etwa ein Drittel dieser Reisen ist als Pauschalreise oder Baustein-Angebot gebucht worden. Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man als Teilsegment die Entwicklung im Reisebüro analysiert. Hier haben 2017 gemäß „ta.ts Reisebürospiegel“ die Umsätze um 6,7 % gegenüber Vorjahr zugelegt, wobei die Kreuzfahrten wie schon in den Vorjahren Umsatztreiber mit einem Plus von 14,5 % waren.

Entsprechend optimistisch startet die Touristik in das Jahr 2018. Der Vertriebsklima-Index von Dr. Fried & Partner der stationären Reisebüros beendet 2017 mit 120,7 (Vj. 102,2) auf einem Allzeit-Hoch. Hier wird sich weisen, ob nicht eher die Einschätzung der FUR zutreffend ist, deren Reiseanalyse von einem Rückgang der Inanspruchnahme von Reisebüros ausgeht. Worin sich die Erwartungen decken, ist jedoch die Annahme einer generellen Erhöhung der Ausgabebereitschaft für Urlaubsreisen. Auch der Incoming-Markt in Europa dürfte sich weiterhin positiv entwickeln. So geht beispielsweise ETC/Tourism Economics von Steigerungsraten aus den Hauptquellländern in den kommenden 5 Jahren von 30 % (USA), 70 % (Russland) und 50 % (China) aus. Augenscheinlich hat man sich an Negativ-Botschaften wirtschaftlicher (Brexit, Protektionismus in den USA, ...) oder global-politischer Art (Nordkorea, Iran, Syrien, ...) bereits gewöhnt und geht davon aus, dass etwaige Rückschläge nur von kurzer Dauer sein werden.

Geschäftsfeld Schaden und Unfall

Das aktuelle Geschäftsjahr ist ähnlich schadenbelastet verlaufen wie das Vorjahr. Wie bereits im Vorjahr wird die Combined Ratio voraussichtlich 95 % (Vorjahr 94,7 %) betragen (vorläufige Zahlen des GDV vom 21. November 2017).

Lagebericht

Wie auch schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 2,9 % auf 68,2 Mrd EUR). Die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 0,9 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Hier sind unverändert die Wohngebäudeversicherung, die gewerbliche Sachversicherung und die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung hervorzuheben.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 4,5 % auf rund 10,7 Mrd EUR. Durch ein unverändert positives Ergebnis in der Hausratversicherung (Combined Ratio 76 %) konnte das weiterhin belastete Geschäft der Wohngebäudeversicherung (Combined Ratio 100 %) noch ausgeglichen werden. Die Combined Ratio wird im Privatgeschäft insgesamt voraussichtlich 92 % betragen (Vorjahr 90,2 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung steigen die Beiträge um 1,5 %, während die Zahl der Verträge um 1 % gesteigert werden konnte. Die Combined Ratio wird mit 93 % geschätzt (Vorjahr 90,9 %).

Unverändert rückläufig ist die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung (- 0,5 %). Für 2017 wird marktweit eine unveränderte Beitragseinnahme von 6,4 Mrd EUR prognostiziert (Vorjahr Beitragsanstieg um 1,3 %).

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung wird eine Beitragssteigerung um 4,1 % (Vorjahr 2,7 %) auf 27,0 Mrd EUR prognostiziert. Die Combined Ratio wird voraussichtlich unverändert 99 % betragen (Vorjahr 98,9 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 3,2 % auf 50,8 Mrd. EUR prognostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 76 % betragen (Vorjahr 75,7 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 95 % erwartet.

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung weiter stark beeinflussen. Mit InsurTechs drängen neue Anbieter auf den Versicherungsmarkt.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Unverändert muss auf die nach-

haltige Ertragskraft des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Umfeld Kapitalanlage

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem synchron verlaufenden globalen Aufschwung. Daran partizipierten die Industrie- wie auch die Schwellenländer. Auch die USA trugen zum weltweiten Wachstum wieder spürbar bei. Dabei profitierten insbesondere die USA vom starken und beständigen Wachstum des privaten Verbrauchs. Die Konjunkturdaten der Eurozone waren ebenfalls sehr robust. Der Außenhandel, der Konsum und auch die Investitionen trugen positiv zum Wachstum bei.

Die deutsche Wirtschaft befand sich in 2017 in einem starken Aufschwung und wuchs erheblich schneller als das Produktionspotential. Angetrieben durch eine lebhaftere Nachfrage aus dem Ausland war die Industrie die treibende Kraft des Aufschwungs. Zahlreiche Stimmungsindikatoren wie der vom ifo Institut erhobene Geschäftsklimaindex oder der GfK – Konsumklimaindex erreichten neue Höchststände und bestätigten damit die hohe Zuversicht der Unternehmen. Der Arbeitsmarkt war erneut in sehr guter Verfassung und belebte den privaten Verbrauch spürbar.

Die Verbraucherpreise stiegen in 2017 stärker als im Vorjahr. Dies war u.a. auf höhere Rohölnotierungen und steigende Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Zunehmende Engpässe am Arbeitsmarkt führten ebenfalls zu steigenden Lohnzuwächsen.

Die freundlichen Konjunkturperspektiven in Verbindung mit einer expansiven Notenbankpolitik im Euroraum führten in 2017 zu einem positiven Kapitalmarktumfeld. Eine untergeordnete oder zumindest zeitlich begrenzte Rolle spielten im Verlauf des Jahres die geopolitischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Nordkorea, die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens oder die andauernden Brexit- Verhandlungen. Auch verunsicherten die Wahlen in Frankreich, den Niederlanden oder in Deutschland nur kurz die Märkte. Im Oktober 2017 beschloss die EZB, das monatliche Volumen ihrer Anleihekäufe (Asset Purchase Programm) von EUR 60 Mrd. auf EUR 30 Mrd. ab Januar 2018 zu reduzieren. Gleichzeitig wurden die Leitzinsen im Berichtszeitraum unverändert belassen.

Steigende Unternehmensgewinne gaben dem europäischen Aktienmarkt in 2017 einen deutlichen Schub. Der DAX beendete das Jahr bei 12.917 Punkten und konnte somit rund 13 % zulegen.

Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, schwankte über das Jahr in einem relativ engen Band zwischen 0,16 und 0,50%. Das Jahres-Zinstief bei 0,16% wurde mehrfach im 1. Halbjahr getestet, aber nicht mehr unterschritten. Das Jahreshoch erreichte der Zins im Sommer mit 0,62%. Zum Jahresende gaben die Zinsen wieder leicht nach und beendeten das Jahr bei 0,43%.

Geschäftsverlauf

Die **HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit** besitzt weiterhin die uneingeschränkte Erlaubnis zum Betrieb einer privaten Krankenversicherung. Allen Mitgliedern wird eine selbständige Unfallkrankenhaustagegeldversicherung angeboten. Zum Jahresende waren im Verein 11.173 Personen entsprechend abgesichert.

So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 497 T EUR (Vj. 508 T EUR) Bruttobeiträge vereinnahmt werden, denen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 60 T EUR (Vj. 62 T EUR) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 136 T EUR (Vj. 107 T EUR) gegenüber standen.

Die Kapitalanlagen der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestehen im Wesentlichen aus den Anteilen an der HanseMerkur Holding AG mit einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Buchwert von 148,4 Mio EUR. Eine Dividende wurde nicht vereinnahmt. Der Zeitwert der HanseMerkur Holding AG beträgt zum Bilanzstichtag 689,4 Mio EUR (Vj. 661,7 Mio EUR).

Aus der Anlage der am Bilanzstichtag mit 4,2 Mio EUR (Vj. 6,0 Mio EUR) ausgewiesenen Sonstigen Kapitalanlagen, in Form von festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen erzielte die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit Nettoerträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 79 T EUR (Vj. 99 T EUR).

Der Geschäftsverlauf erwies sich damit im abgelaufenen Geschäftsjahr als erfreulich. Dies gilt sowohl für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, als auch für die Entwicklung und den Geschäftsverlauf der Beteiligungsunternehmen. Im Segment Lebensversicherung ist die Entwicklung zur Zeit auf Grund des aktuell bestehenden Niedrigzinsumfelds branchenüblich schwierig.

Geschäftsergebnis

Der Verein weist einen versicherungstechnischen Gewinn von 381 T EUR (Vj. 438 T EUR) aus. Unter Einbeziehung der nichtversicherungstechnischen Posten, insbesondere der Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, verbleibt ein Gewinn vor Ertragssteuern von 242 T EUR (Vj. 299 T EUR). Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes von 31 T EUR (Vj. 299 T EUR) schließt die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresüberschuss von 211 T EUR (Vj. 0 T EUR) ab.

Entwicklung der direkten Beteiligungsgesellschaft

Das Vermögen der **HanseMerkur Holding AG** besteht im Wesentlichen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens und hat einen Buchwert zum Jahresende 2017 von 260,5 Mio EUR (Vj. 207,1 Mio EUR). Der Zeitwert beträgt 698,9 Mio EUR und beinhaltet damit Bewertungsreserven von 438,4 Mio EUR.

Der Buchwert des Umlaufvermögens beträgt 20,8 Mio EUR (Vj. 38,5 Mio EUR) und beinhaltet in 2017 hauptsächlich Bundesanleihen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die HanseMerkur Holding AG verfügt über keine eigenen Mitarbeiter, sondern hat die Verwaltungsaufgaben der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit übertragen, die bei der Durchführung der übernommenen Verwaltungsarbeiten auf die Dienste der HanseMerkur Krankenversicherung AG zurückgreift.

Das laufende Geschäftsjahr wird wesentlich durch Beteiligungserträge in Höhe von 37,5 Mio EUR (Vj. 25,1 Mio EUR) und Zuschreibungen auf Aktien und Investmentanteile in Höhe von 4,4 Mio EUR (Vj. 1,1 Mio EUR) geprägt. Im Vorjahresvergleich positiv wirkt sich auch aus, dass Belastungen aus Abschreibungen auf Finanzanlagen (Vj. 6,0 Mio EUR) und Verlustübernahme (Vj. 5,7 Mio EUR) nicht angefallen sind.

Der Geschäftsverlauf zeigte damit im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt eine erfreuliche Entwicklung. Dies gilt sowohl für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HanseMerkur Holding AG als auch für die Entwicklung und den Geschäftsverlauf der Beteiligungsunternehmen. Im Segment Lebensversicherung ist die Entwicklung zur Zeit aufgrund des aktuell bestehenden Niedrigzinsumfelds branchenüblich schwierig.

Lagebericht

Das Ergebnis wurde im Geschäftsjahr neben dem Beteiligungsergebnis wesentlich durch Zuschreibungen (4,4 Mio EUR) und Abschreibungen (0,6 Mio EUR) beeinflusst. Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss von 40,9 Mio EUR (Vj. 14,6 Mio EUR) erzielt werden. Der Steueraufwand betrug 0,3 Mio EUR (Vj. 0,4 Mio EUR Steuerertrag). Der Hauptversammlung steht unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ein Bilanzgewinn von 41,0 Mio EUR (Vj. 14,6 Mio EUR) zur Verfügung, wobei für einen Teilbetrag von 3,6 Mio EUR (Vj. 3,5 Mio EUR) die Restriktionen aus § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB zu beachten sind.

Entwicklung der indirekten Beteiligungsgesellschaften

Die **HanseMerkur Krankenversicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2017 an das positive Ergebnis des Vorjahres anknüpfen.

Der Bestand wuchs im Geschäftsjahr 2017 um 8,1 % auf 103,5 Mio EUR Monatssollbeitrag (ohne Mitversicherung). Die Beitragseinnahme des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 1.248,6 Mio EUR und liegt damit um 8,0 % über dem Wert des Vorjahres. Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB lag mit 226,8 Mio EUR (Vj. 184,9 Mio EUR) über dem Wert des Rekordjahres 2014. Das Geschäftsjahr ist durch das Neugeschäft in Höhe von 6,5 Mio EUR Monatssollbeiträgen und 158.822 neuen Tarifversicherten sowie die sehr gute Ergebnissituation insgesamt als positiv zu bewerten.

Zusammensetzung des Überschusses			
in Mio EUR	2017	2016	Veränderung
Gebuchte Bruttobeiträge	1.248,6	1.156,0	92,6
Beiträge aus RfB	118,5	53,0	65,5
Schadenaufwand	-703,7	-675,8	-27,9
Deckungsrückstellung	-458,7	-370,1	-88,6
Versicherungsbetrieb	-171,3	-161,9	-9,4
erfolgsunabhängige RfB	-3,1	-2,4	-0,6
Zwischensumme	30,3	-1,2	31,6
Erträge Kapitalanlagen	230,1	245,2	-15,1
Aufwendungen Kapitalanlagen	-23,7	-58,1	34,4
Nettokapitalergebnis	206,4	187,1	19,3
sonstige Posten	-9,9	-1,0	-8,9
Überschuss	226,8	184,9	41,9

PKV-Kennzahlen			
	HanseMerkur 2017	2016	PKV 2016
<u>Sicherheit und Finanzierbarkeit</u>			
A1 Eigenkapitalquote	15,6	14,9	17,2
A2 RfB-Quote	50,9	50,7	42,1
A3 RfB-Zuführungsquote	15,9	13,7	11,2
A4 RfB-Entnahmeanteile			
- Einmalbeiträge	77,2	57,9	59,2
A5 Überschussverwendungsquote	87,1	87,0	87,3
<u>Erfolg und Leistung</u>			
B1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	16,3	14,0	12,1
B2 Schadenquote	69,9	72,0	79,0
B3 Verwaltungskostenquote	2,0	2,1	2,3
B4 Abschlusskostenquote	11,7	11,9	6,6
B5 Nettoverzinsung	4,0	4,0	3,7
<u>Bestand und Bestandsentwicklung</u>			
C1 Versicherte Personen (in Tsd.)	1.491	1.473	33.859
davon - Vollversicherte	249	245	8.773
- Zusatzversicherte	1.242	1.229	25.086
C2 Wachstumsrate (vers. Personen)	1,2	1,5	1,6
C3 Wachstumsrate	8,0	5,3	1,7
C4 Marktanteil	3,2	3,1	
<p>A1 Gesamtes Eigenkapital in Prozent zum verdienten Beitrag. A2 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (BR) zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A3 Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige BR zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A4 Anteil der für Einmalbeiträge (dauerhafte Beitragsreduzierungen, Minderung von Beitragsanpassungen, Finanzierung von Leistungserhöhungen) verwandten Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige BR. A5 Die Überschussverwendungsquote zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.</p> <p>B1 Verdienter Beitrag abzüglich Schadenaufwand, Verwaltungskosten und Abschlusskosten in Prozent zum verdienten Beitrag. B2 Schadenaufwand in Prozent zum verdienten Beitrag. B3 Verwaltungsaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B4 Abschlussaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B5 Kapitalanlageergebnis (Kapitalerträge minus Aufwendungen für Kapitalanlagen) in Prozent zum mittleren Kapitalanlagebestand. C1 Bestandsgröße insgesamt. C2 (versicherte Personen) Veränderung der Anzahl der versicherten Personen des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den versicherten Personen des Vorjahres. C3 (verdiente Bruttobeiträge) Veränderung der verdienten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres. C4 Verdiente Bruttobeiträge zum Gesamtmarkt (PKV Geschäftsbericht)</p>			

Die Vertriebsstrategie der HanseMerkur Krankenversicherung AG hat an dem anhaltenden Wachstum des Geschäftsjahres 2017 einen wesentlichen Anteil. Sämtliche Vertriebswege – Ausschließlichkeitsorganisation, Makler und Mehrfachagenten sowie Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen, Banken und namhaften Unternehmen – leisteten ihren Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG** betreibt die Brillenversicherung (spezielle Ausschnittsversicherung) exklusiv mit dem Kooperationspartner Fielmann AG.

Die Beitragseinnahme im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich durch den anhaltenden Bestandszuwachs um 5,0 % von 145,9 Mio EUR im Vorjahr auf 153,2 Mio EUR im Geschäftsjahr 2017. Nach knapp 7,8 Mio Verträgen in der Brillenversicherung im Vorjahr bestehen zum Bilanzstichtag gut 8,1 Mio Verträge.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 3,0 % von 60,4 Mio EUR im Jahr 2016 auf 62,2 Mio EUR im Geschäftsjahr 2017. Die Schadenquote sank leicht von 41,7 % auf 40,8 %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 2,3 Mio EUR (Vj. 1,5 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 5,3 % (Vj. 3,5 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,3 Mio EUR (Vj. 1,3 Mio EUR). Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 2,9 % (Vj. 2,9 %).

Der Jahresüberschuss vor Steuern lag mit 5,5 Mio EUR leicht unter dem Wert des Vorjahres (5,9 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,8 Mio EUR (Vj. 2,0 Mio EUR) verbleibt ein Jahresüberschuss von 3,7 Mio EUR gegenüber 4,0 Mio EUR im Vorjahr.

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Für die **HanseMerkur Lebensversicherung AG** steht weiterhin die Zuverlässigkeit und Sicherheit im Umgang mit den Kundengeldern im Vordergrund. Aufgrund ihrer Finanzstärke bot die HanseMerkur für das Geschäftsjahr 2017 ihren Kunden eine Gesamtverzinsung von 2,3 %, davon 2,2 % als laufende Verzinsung der Vertragsguthaben. Die in 2017 eingeführten Tarife der „Neuen Klassik“ mit endfälliger Garantie erhielten eine Gesamtverzinsung von 2,5 %, davon 2,4 % laufend.

Kennzahlen der Lebensversicherung

	HanseMerkur		GDV 2016
	2017	2016	
1 EK-Quote	2,6	2,1	2,0
2 Überschussquote	11,9	12,0	6,4
3 Gesamtüberschuss zu gebuchten Bruttobeiträgen	17,5	17,8	9,1
4 Zuführung zur RfB zu Entnahme RfB	123,9	120,0	84,4
5 Zuführung zur RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge	16,3	16,1	7,5
6 RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge	59,1	49,8	56,1
7 Freie RfB zu Gesamt RfB	52,6	49,3	49,4
8 Verwaltungskostenquote	2,1	1,9	2,3
9 Abschlusskostenquote	2,9	2,5	4,8
10 Nettoverzinsung	4,3	4,4	4,4
11 Laufende Durchschnittsverzinsung	3,5	3,4	4,5
12 Stornoquote	6,3	6,7	4,3
13 Versicherungsbestand (in Mio bzw. Branche in Mrd)	13.928,6	14.329,0	3.011,3

1 In % der Deckungsrückstellung (brutto). 2 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss in % der Summe aus gebuchten Bruttobeiträgen und Nettoerträgen aus Kapitalanlagen. 3 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen 4 Verhältnis in %. 5 Anteile der Beiträge zur Stärkung der Überschussreserven. 6 RfB im Verhältnis zum Versicherungsbestand (gemessen an der Beitragseinnahme). 7 Teile der RfB, die noch nicht für die Ausschüttung im folgenden Geschäftsjahr bzw. für Schlussüberschüsse gebunden sind. 8 Kosten für den Versicherungsbetrieb, bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen. 9 Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, bezogen auf die Beitragssumme des Neuzugangs. 10 Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. 11 Laufende Erträge auf Kapitalanlagen vermindert um laufende Aufwendungen auf Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand. 12 Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren laufenden Beitrag. 13 Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente aller Haupt- und Zusatzversicherungen.

Vom Bruttoüberschuss wurden 36,1 Mio EUR (Vj. 40,0 Mio EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen, die den Versicherungsnehmern zugutekommt. Es ist eine Überschussquote von 11,9 % (Vj. 12,0 %) erzielt worden. Der Jahresüberschuss belief sich auf 2,0 Mio EUR (Vj. 1,1 Mio EUR) und unter Berücksichtigung einer Einstellung in die gesetzlichen Gewinnrücklagen von 0,1 Mio EUR (Vj. 0,05 Mio EUR) und eines Gewinnvortrages in Höhe von 3,9 Mio EUR (Vj. 3,5 Mio EUR) betrug der Bilanzgewinn 5,8 Mio EUR (Vj. 3,9 Mio EUR).

Lagebericht

Zusammensetzung des Überschusses			
in Mio EUR	2017	2016	+/-
Verdiente Bruttobeiträge	221,8	248,7	-26,9
Beiträge aus RfB	2,2	2,6	-0,4
Schadenaufwand	-191,8	-179,5	-12,3
Deckungsrückstellung	-64,2	-89,9	25,7
Versicherungsbetrieb	-16,9	-12,6	-4,3
Zwischensumme	-48,9	-30,7	-18,2
Erträge Kapitalanlagen*	113,4	127,8	-14,4
Aufwendungen Kapitalanlagen*	-9,8	-31,2	21,4
Nettokapitalergebnis*	103,6	96,6	7,0
sonstige Posten	-16,1	-21,5	5,4
Überschuss (vor Steuern)	38,6	44,2	-5,6

*inkl. FLV

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **HanseMerkur Reiseversicherung AG** konnte die positive Geschäftsentwicklung auch im Geschäftsjahr 2017 deutlich steigern. Bei spürbar gestiegenen Beitragseinnahmen wurde das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 9,8 Mio EUR auf 19,2 Mio. EUR durch ein außergewöhnlich positives versicherungstechnisches Ergebnis nahezu verdoppelt.

Gebuchte Bruttobeiträge			
in T EUR	2017	2016	%
Nach Art der Sachversicherung	100.962	92.331	+ 9,3
Krankenversicherung	84.065	79.450	+ 5,8
Rückversicherung	16.438	14.873	+10,5
	201.465	186.654	+ 7,9

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 4,8 Mio EUR (Vj. 4,3 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,2 % (Vj. 4,1 %) erzielt.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung konnte von 8,2 Mio EUR um 4,6 Mio. EUR auf 12,8 Mio EUR gesteigert werden. Zusätzlich verringerte sich der Rückversicherungsaufwand von 2,8 Mio EUR auf 1,6 Mio EUR. Damit verdoppelte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 5,4 Mio EUR auf 11,2 Mio EUR.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug 19,2 Mio EUR nach 9,8 Mio EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Ertragsteuern

verbleibt ein Jahresüberschuss von 13,6 Mio EUR (Vj. 6,6 Mio EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 7,7 Mio EUR (Vj. 4,7 Mio EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 21,3 Mio EUR (Vj. 11,2 Mio EUR), wovon 7,0 Mio EUR (Vj. 3,5 Mio. EUR) ausgeschüttet werden sollen.

Schadenquote (brutto)		
in %	2017	2016
Nach Art der Sachversicherung	52,0	53,6
Krankenversicherung	65,7	67,9
Rückversicherung	40,6	41,4
	56,8	58,7

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Bei der **HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG** entwickelte sich das Geschäftsjahr 2017 insgesamt sehr positiv. Das durch das Projekt HMA 100 geplante Wachstum findet im Wesentlichen in dem Segment Private Haftpflichtversicherung und im ertragsstarken Segment Unfallversicherung statt.

Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt			
in T EUR	2017	2016	%
Unfall	19.427	16.498	+17,8
Haftpflicht	18.938	14.821	+27,8
Kraftfahrt	18.608	16.610	+12,0
Sach	11.141	10.614	+5,0
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	68.114	58.543	+16,3
Übernommenes Geschäft	9	6	
Total	68.123	58.549	+16,4

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Schadenaufwand für mittlere Feuerschäden (größer 50 TEUR) um etwa 1,1 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr an. Eine besondere Belastung musste aufgrund hoher Aufwendungen für Elementarschäden in der Wohngebäudeversicherung festgestellt werden. Die Belastung in der Kraftfahrt-Kaskoversicherung durch Totaldiebstähle im Großraum Berlin ist in diesem Geschäftsjahr dagegen deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Durch das Wachstum in allen Sparten ist in der Folge auch ein Anstieg der Schadenreserven im Geschäftsjahr festzustellen. Die Schadenfrequenz ist über alle Sparten unverändert positiv.

Schadenquoten GJ/VJ (brutto)		
Gesamt		
in %	2017	2016
Unfall	53,4	36,6
Haftpflicht	62,8	68,1
Kraftfahrt	83,0	96,8
Sach	66,6	56,2
Übernommenes Geschäft	- 53,5	15,9

Das übernommene Geschäft betrifft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge aus den bereits in der Vergangenheit beendeten Beteiligungen am Pharamapool und Deutschen Luftpool.

Die Abrechnungsbeträge (Beiträge, Schadenabwicklung, Kosten und Ergebnis) liegen jeweils unter 10 TEUR.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 2,7 Mio EUR (Vj. 2,1 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vj. 3,8 %) erzielt. Das laufende Ergebnis blieb auf Vorjahresniveau von 2,1 Mio EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging von 3,9 % auf 3,4 % zurück.

In der Bruttorechnung sind die verdienten Beiträge im Geschäftsjahr um 16,3 % auf 66,5 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (57,2 Mio EUR) gestiegen. Der Schadenaufwand insgesamt ist mit 44,1 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (37,3 Mio EUR) gestiegen. Die Betriebskosten betragen im Geschäftsjahr 21,2 Mio EUR (Vj. 18,7 Mio EUR).

Unter Einbeziehung der Rückversicherung ergab sich ein Nettogewinn von 0,2 Mio EUR (Vj. Nettoverlust 0,2 Mio EUR). Ergebnisverbessernd wirkt sich im Jahr 2017 eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vj. Entnahme 0,1 Mio EUR) aus und führt zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio EUR (Vj. Verlust 0,1 Mio EUR). Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung resultiert aus der Zuführung zu den Sparten der Sachversicherung (0,6 Mio EUR) und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung (0,1 Mio EUR), sowie Entnahmen zur Haftpflichtversicherung (0,7 Mio EUR) und Kraftfahrt-Teilkaskoversicherung (0,1 Mio EUR).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,7 Mio EUR (Vj. 1,6 Mio EUR).

Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 1,7 Mio EUR (Vj. 0,7 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 3,3 Mio EUR (Vj. 1,5 Mio EUR).

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **BD24 Berlin Direkt Versicherung AG** konnte im Geschäftsjahr 2017 durch die zunehmende Stabilisierung ihres Neugeschäfts an der Entwicklung in der Tourismusbranche partizipieren.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 0,6 Mio EUR (Vj. 1,1 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,95 % (Vj. 6,6 %) erzielt. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,4 Mio EUR (Vj. 0,4 Mio EUR). Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 2,8 % (Vj. 2,2 %).

Gebuchte Bruttobeiträge			
in T EUR	2017	2016	%
Nach Art der Sachversicherung	19.554	23.659	- 17,4
Krankenversicherung	3.463	3.901	- 11,2
	23.017	27.560	- 16,5

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 1.133,5 T EUR (Vj. 980,0 T EUR) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses in Höhe von 579,0 T EUR (Vj. 1.079,5 T EUR) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -160,4 T EUR (Vj. -215,8 T EUR) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.552,1 T EUR (Vj. 1.843,7 T EUR).

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 1.100,0 T EUR (Vj. 1.320,0 T EUR). Unter Berücksichtigung der Einstellung in die gesetzliche Rücklage von 55,0 T EUR (Vj. 66,0 T EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.045,0 T EUR (Vj. 1.254,0 T EUR), der vollständig ausgeschüttet werden soll.

Schadenquote (brutto)			
in %	2017	2016	%
Nach Art der Sachversicherung	19,3	21,3	-9,4
Krankenversicherung	23,0	40,7	-43,5
	19,9	23,9	-16,7

Lagebericht

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Die **Advigon Versicherung AG** mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist eine 100 %-ige Tochter der HanseMercur Holding AG.

Im September 2017 hat die Advigon Versicherung AG mit dem Vertrieb von Krankenversicherungsprodukten mit einer Laufzeit von bis zu 60 Monaten für Ausländische Gäste, die nach Europa reisen, gestartet. Zudem werden über ausgewählte Vertriebspartner seit November 2017 Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag verkauft.

Gebuchte Bruttobeiträge			
in T CHF	2017	2016	%
Nach Art der Sachversicherung	63.874	64.005	-0,2
Nach Art der Leben	3.255	5.827	-44,1
- davon Einmalbeitrag	3.044	0	100,0
	67.130	69.832	-3,9

Die Nettoerträge der gesamten Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 5,1 Mio CHF (Vj. 1,3 Mio CHF). Es wurde eine Nettoverzinsung von 6,7 % (Vj. 2,5 %) erzielt.

Die Gesellschaft konnte im aktuellen Geschäftsjahr ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 16.981,2 T CHF (Vj. 10.967,5 T CHF) erzielen. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses (ohne Lebensversicherung) in Höhe von 4.970,2 T CHF (Vj. 1.348,5 T CHF) und des sonstigen Ergebnisses in Höhe von 2.019,4 T CHF (Vj. 71,3 T CHF) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 23.970,8 T CHF (Vj. 12.387,3 T CHF).

Schadenquote (brutto)			
in %	2017	2016	%
Nach Art der Sachversicherung	60,2	70,2	-14,2
Nach Art der Leben	1,6	6,6	-75,8
	57,3	64,9	-11,7

Für ergänzende Erläuterungen zu der Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Gesellschaft.

Ergänzende Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMercur Versicherungsgruppe besteht aus acht Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMercur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Lebensversicherung AG, die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMercur Reiseversicherung AG, die HanseMercur Spezielle Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2017 wurde die HanseMercur24 Lebensversicherung AG auf die HanseMercur Lebensversicherung AG verschmolzen.

Darüber hinaus ist die HanseMercur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMercur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMercur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Risikoberichterstattung

Die Gesellschaft hält im Wesentlichen die Beteiligung an der HanseMercur Holding AG. Die HanseMercur Holding AG ist als Versicherungs-Holdinggesellschaft im Wesentlichen von der Entwicklung der Versicherungsgesellschaften abhängig. Deswegen wird an dieser Stelle sehr ausführlich über den Risikomanagementprozess der Versicherungen berichtet.

Neben der Betrachtung des Versicherungsumfeldes steuert die HanseMercur Holding AG die Risiken aus ihrer eigenen Geschäftstätigkeit. Hierzu gehören neben Abschreibungsmöglichkeiten aufgrund der Bewertung der Beteiligungen auch Verpflichtungen aus Verlustübernahme aus bestehenden Beherrschungsverträgen. Die HanseMercur Holding AG hat für die Gesellschaften HM Trust AG, HVP Hanse Vertriebspartner AG und HanseMercur Grundvermögen AG Beherrschungsverträge abgeschlossen, die eine Verpflichtung zum Verlustausgleich zur Folge haben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 bestehen bei der HanseMercur Holding AG Einzahlungsverpflichtungen aus gezeichneten, noch nicht geleisteten Kapitalerhöhungen von insgesamt 98,9 Mio EUR.

Risikomanagementprozess

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Den Kern von Solvency II bilden risikobasierte Vorschriften zur Kapitalausstattung, die eine dauerhafte Erfüllbarkeit der Versicherungsverpflichtungen sicherstellen sollen. Hierfür müssen die Eigenmittel des Versicherungsunternehmens stets die Solvenzkapitalanforderung, die sich aus dem Risikoprofil der Gesellschaft ergibt, bedecken.

Darüber hinaus umfassen die Vorschriften auch prinzipienbasierte Vorgaben zum Governance-System inklusive des Risikomanagements. Abschließend soll eine potenzielle Bestandsgefährdung der Versicherungsunternehmen durch eine erweiterte Berichterstattungspflicht gegenüber der Aufsicht und der Öffentlichkeit reduziert werden.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Lagebericht

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus sind in 2017 im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei neue Berichte erstmalig erstellt worden, einerseits an die Aufsicht (RSR - Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR - Solvency and Financial Condition Report - Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMerkur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu

bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personen-Versicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag unterschritten wird. Dies gilt in gleicher Weise auch für die Dotierung der Pensionsrückstellungen, deren Abzinsungsannahmen über den aktuell erzielbaren Zinssätzen liegen.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMerkur Versicherungsgruppe vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	2,00	2,32
AA	0,71	0,83
A	0,00	0,00
BBB	0,51	0,60
BB - C	0,00	0,00
ohne Rating	0,00	0,00
Insgesamt	3,22	3,75

Die Ratings basieren alle auf externen Bewertungen.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	1,01	1,10
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	2,21	2,65
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	0,00	0,00
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,00	0,00
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	3,22	3,75

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios aller Beteiligungsunternehmen in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2017 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 0,3 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE (In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	0,00	0,00
2. Italien	0,00	0,00
3. Irland	0,00	0,00
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	0,51	0,60
Insgesamt	0,51	0,60

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird sowohl auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Lagebericht

Politische Risiken

Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung sind in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Branchenspezifische Risiken (Krankenversicherung)

Branchenspezifische Risiken ergeben sich für private Krankenversicherungsunternehmen im Wesentlichen aufgrund möglicher Änderungen durch den Gesetzgeber in der Sozialversicherung.

Die zukünftige Leistungsentwicklung stellt den wesentlichen Teil des Prämien- und Leistungsrisikos dar. Bei der HanseMerkur Krankenversicherung AG wird bei Antragsprüfung eine sorgfältige medizinische Bewertung der zu versichernden Risiken durchgeführt. Die auf diese Weise gewonnene Einschätzung führt gegebenenfalls zur Festlegung hinreichend bemessener Beitragszuschläge.

Im Zusammenhang mit dem Reserverisiko wird auf eine angemessene Festlegung der für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen geachtet. Dabei werden auch die aktuellen biometrischen Risiken und Kosten berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ergeben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in entsprechendem Umfang. Die Rechnungsgrundlagen werden - wie der Gesetzgeber es fordert - regelmäßig überprüft. Soweit erforderlich, werden die Beiträge mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders angepasst.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft garantiert mit seiner Bestätigung, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung der vorgenannten Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Branchenspezifische Risiken (Lebensversicherung)

Branchenspezifische Risiken ergeben sich für ein Lebensversicherungsunternehmen derzeit durch äußerst niedrige Zinsen und geringe Risikoaufschläge. Für die Lebensversi-

cherungsbranche bedeutet dies ein erhebliches Risiko vor dem Hintergrund, dass gegenüber den Kunden Verpflichtungen aus höheren Garantieverzinsungen aus der Vergangenheit bestehen.

Um die zukünftige Erfüllbarkeit von Garantiezusagen sicherzustellen, wurde zudem ab 2011 mit dem Aufbau einer Zinszusatzreserve begonnen. Diese ist in 2017 um 22,6 Mio EUR auf 61,0 Mio EUR (Vj. 38,4 Mio EUR) weiter erhöht worden. Zusätzlich wurde ab 2013 für den Altbestand eine Zinsverstärkung gebildet. Diese ist in 2017 um 11,4 Mio EUR auf 54,9 Mio EUR (Vj. 43,5 Mio EUR) erhöht worden.

Außerdem wurde für den Fall, dass Kunden bereits gekündigter Verträge sich auf ein Urteil des BGH beziehen und weitere Ansprüche geltend machen, eine Rückstellung in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vj. 0,1 Mio EUR) gebildet.

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerks werden durch Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen minimiert. Dabei werden alle Rechnungsgrundlagen überprüft sowie Zinsgarantien, eine ausreichende Reservepolitik und eine angemessene Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Annahmerichtlinien tragen nachhaltig zu einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen tatsächlicher und kalkulierter Schadenentwicklung bei. Zur Abdeckung des Langlebigerkeitsrisikos wird für die Rentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen seit 2004 eine zusätzliche Rückstellung auf der Grundlage aktueller Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung gebildet. Diese Rückstellung ist 2017 angepasst worden.

Branchenspezifische Risiken (Schaden- und Unfallversicherung)

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden für alle HanseMercur Versicherungsgesellschaften zum 31.12.2017 erfüllt.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMercur Gesellschaften.

Ausblick 2018/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Es wird erwartet, dass sich grundsätzlich die positive Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften auch im kommenden Geschäftsjahr fortsetzen und die Wettbewerbssituation weiterhin positiv entwickeln wird.

Wegen der grundsätzlichen Abhängigkeit von politischen Entscheidungen im Gesundheits- und Pflegesektor wird es für die PKV-Unternehmen immer wichtiger, neben einem breiten Produktangebot auch im Vertrieb alle Potentiale zu nutzen und vielfältig zu agieren. Die **HanseMercur Krankenversicherung AG** ist mit ihrer Strategie, auf die Pluralität der Vertriebswege zu setzen, gut aufgestellt, wird aber den Online-Vertrieb weiter intensivieren.

Bei den Zusatzversicherungen haben die Zahn- und Pflegezusatzversicherungen weiterhin die größten Wachstumspotentiale. Mit den seit Jahren sehr gut bewerteten Zahnzusatztarifen und dem neuen mehrfach ausgezeichnetem Pflegezusatzprodukt Fit Pflege Schutz hat die HanseMercur leistungsstarke Produkte, die geeignet sind, den steigenden Bedarf an privater Absicherung zu decken.

Die Digitalisierung im Bereich Gesundheit und Pflege wird auch im Jahr 2018 ein wichtiges Thema für die PKV. Die Möglichkeiten von E-Health werden den Gesundheitsmarkt verändern und Mehrwerte für Kunden und Versicherer schaffen.

Die Umsetzung des E-Health Gesetzes fordert von den gesetzlichen Krankenversicherungen bestimmte digitale Mindestangebote, unter anderem medizinische Befunde und Arztbriefe, den Notfallpass, den Impfausweis und eine Medikationsübersicht elektronisch verwalten zu können.

Die PKV arbeitet ebenso an entsprechenden Angeboten, wozu im ersten Schritt eine übersichtliche elektronische Gesundheitsakte als Smartphone-Anwendung gehört.

Über die Rechnungs-App können Krankenversicherte bereits heute schon alle Arztrechnungen, Rezepte und sonstige Belege papierlos an die HanseMercur senden. Nach er-

folgreicher Bearbeitung erhält der Kunde, sofern gewünscht, auch seine Leistungsabrechnung digital über die App. Langfristig soll die Rechnungs-App zu einer Gesundheits-App weiterentwickelt werden. Neben Versicherungs- und Leistungsinformationen gibt es dann die Möglichkeit, weitere Gesundheitsdaten zu hinterlegen.

In Sachen digitale Gesundheitsservices verfügt die HanseMercur ebenfalls über ein umfangreiches Angebot. So haben Kunden mit einer Krankenvoll- oder Beihilfeversicherung seit Anfang 2018 Zugang zum HanseMercur Online-Arzt. Mehr als 50 Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, darunter Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendärzte, Kardiologen, Neurologen, Orthopäden, Sportmediziner oder Tropenärzte beantworten via Webcam die medizinischen Fragen unserer Kunden. Auch Kosten für innovative Behandlungsansätze, die es für Menschen mit bestimmten Erkrankungen bereits gibt, werden im Rahmen des versicherten Tarifs übernommen. Hierzu zählen etwa die Tinnitus-App für Menschen mit chronischem Tinnitus, die CARDIOGO-App für Herzpatienten oder die Caterna-App für Kinder mit bestimmten Sehstörungen.

Die Entwicklung der **HanseMercur Spezial-Krankenversicherung AG** hängt bis auf weiteres von der Entwicklung des Kooperationsgeschäftes mit der Fielmann AG ab. Wir setzen die langjährige Partnerschaft in vertrauensvoller Zusammenarbeit fort. Für das Geschäftsjahr 2018 wird daher bei weiterhin moderatem Umsatzwachstum ein leicht erhöhter Jahresüberschuss erwartet.

Aufgrund des schwierigen Marktumfelds wird mittelfristig nur ein geringes Wachstum der **HanseMercur Lebensversicherung AG** erwartet.

Die Bundesregierung verabschiedete 2017 das Betriebsrentenstärkungsgesetz. Dieses tritt in Teilen ab dem 01.01.2018 in Kraft und sieht neben neuen Steuerfreibeträgen in der Direktversicherung auch eine Anhebung der jährlichen Grundzulage von 154 auf 175 EUR bei Riesterrenten vor. Dies könnte zu einem leichten Absatzimpuls führen. Mit diesem Schritt festigt die Bundesregierung ihren Weg, die zusätzliche private Altersvorsorge weiter auszubauen.

Mit den ab 2018 eingeführten Riester- und Basisrenten wird die Umstellung des Rentenversicherungsportfolios auf eine endfällige Zinsgarantie abgeschlossen. Der Rechnungszins beträgt dann während der Ansparphase 0,0 % und während der Rentenphase 0,9 %. Diese „Neue Klasse“ erhält den Kern einer – für den Kunden wichtigen –

Lagebericht

Garantiezusage zum Ablauf des Vertrags und wirkt sich zeitgleich positiv auf die Kapitalanforderungen unter Solvency II aus.

Ab 01.01.2018 müssen verschärfte Verbraucherschutzvorschriften eingehalten werden. Dazu zählt insbesondere die sogenannte PRIIP-Verordnung. Sie verpflichtet die Versicherer, bei „verpackten“ Anlageprodukten (klassische, hybride und fondsgebundene Renten der 3. Schicht) dem Kunden vor Vertragsschluss ein standardisiertes Basisinformationsblatt zur Verfügung zu stellen. Dieses enthält u. a. einen Risikoindikator mit einer Skala von 1 bis 7 (wobei 1 der niedrigsten und 7 der höchsten Risikoklasse entspricht), mit dem der Kunde das mit dem Produkt verbundene Risiko mit anderen Produkten vergleichen kann.

Ein Ende der zunehmenden europäischen Regulatorik ist auch im Jahr 2018 nicht zu sehen und wird die Kapazitäten der Versicherer in großem Maße binden.

Die **HanseMerkur Reiseversicherung** AG ist als Spezialversicherer auf dem Markt der Touristik einer der größten Versicherer Deutschlands. Dieses Geschäft ist im Wesentlichen durch die Reiserücktrittskostenversicherung im Zusammenhang mit der Buchung einer oder mehrerer touristischer Leistungen geprägt. Ein weiteres Standbein der Gesellschaft ist das Reiseversicherungsgeschäft, das außerhalb der klassischen touristischen Vertriebswege generiert und im Wesentlichen von der Reisekrankenversicherung bestimmt wird.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich vorangetriebene Positionierung als Qualitätsanbieter eröffnet der Gesellschaft Chancen, ihre Marktdurchdringung weiter zu erhöhen. Darauf aufbauende maßgeschneiderte Produkte für individuelle Zielgruppen runden das Erfolgskonzept ab. Dem Vertrieb bieten sich hierdurch Ansatzpunkte, sich – über die intensive Betreuung unserer Partnerschaften hinaus – positiv vom Wettbewerb abzugrenzen.

Für beide Geschäftsfelder ergeben sich aus dem Verbund mit den anderen Gesellschaften der HanseMerkur Gruppe vertriebliche Synergien, die eine weitere Geschäftsausdehnung ermöglichen werden. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein weiterer moderater Anstieg des Geschäftsvolumens erwartet. Eine Wiederholung des außergewöhnlichen Jahresüberschusses ist jedoch nicht zu erwarten.

Im Jahr 2018 wird für die **HanseMerkur Allgemeine Versicherung** AG eine weitere Neugeschäftssteigerung

(1,7 %) und ein damit verbundenes Bestandswachstum (10,6 %) geplant.

Eine Überprüfung von den Produkten zur Tierhalterhaftpflicht und Kraftfahrtversicherung soll dabei die Ertragskraft stärken. Insbesondere sollen weitere ertragssteigernde Maßnahmen in der Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung durchgeführt werden. Zum 01.01.2018 wurde bereits eine bestandswirksame Anpassung der Kfz-Beiträge vorgenommen.

Das Produkt für die Hausratversicherung wird erneuert und soll zu einem weiteren Bestandswachstum in der Sachversicherung führen.

Um den zukünftigen Marktanforderungen besser begegnen zu können, soll ein Projekt für die Einführung einer neuen Bestands-Software gestartet werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein leicht steigendes Jahresergebnis erwartet. Dabei können sich insbesondere nachteilige Veränderungen durch den vermehrten Eintritt von Groß-, Elementar- und Kumul-Schadenereignissen aufgrund der Bestandsgröße ergeben.

Die **BD24 Berlin Direkt Versicherung** AG behauptet sich als ideenreicher Online-Versicherer im Wettbewerb. Ein zentraler Erfolgsfaktor im schnelllebigen und wettbewerbsintensiven Internetgeschäft ist der Einsatz zeitgemäßer Technologien und Prozesse sowie wettbewerbsfähiger Produkte.

Im Zuge der Neuausrichtung der Kooperation mit dem wesentlichen Vertriebspartner der BD24 wird für 2018 von einem Zuwachs bei Beiträgen und Jahresüberschuss ausgegangen. Dies soll unter anderem durch die Erweiterung des Produktportfolios um weitere innovative Produkte und Verkaufsansätze erreicht werden. Geplant ist außerdem, die Markenbekanntheit der BD24 Berlin Direkt Versicherung AG zu stärken. Möglich gemacht werden soll dies unter anderem durch die Ausweitung der vertrieblichen Maßnahmen im Direktvertrieb und Anbindung weiterer Vertriebspartner wie Startups und Online-Vertriebspartner im touristischen und non-touristischen Bereich.

Die **Advigon Versicherung** AG hat im Jahr 2017 ihre Geschäftstätigkeit in der Lebens- und Krankenversicherung erweitert. Im September startete das Unternehmen mit dem Vertrieb von Krankenversicherungsprodukten mit einer Laufzeit von bis zu 60 Monaten für Ausländische Gäste, die nach Europa reisen. Über ausgewählte Vertriebs-

partner werden seit November 2017 Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag verkauft. In der Berufsunfähigkeitsversicherung wurden sehr gute Rating- und Ranking-ergebnisse erreicht.

Die Berufsunfähigkeitsversicherung wird mit Einführung der Tarifgeneration 2018 eine fokussierte und zielgruppengerechte Ansprache in dem zukunftsträchtigen Berufsfeld der Informationstechnologie ermöglichen. Der Vertrieb der Produktpalette, die im Jahr 2018 um das Geschäftsfeld „Travel“ erweitert wird, erfolgt über die Vertriebskanäle der HanseMercur. In diesem Produktsegment wird die Advigon

Versicherung AG auch erstmalig den attraktiven Markt der Schweiz bearbeiten.

Auch der **Konzern** setzt seinen Wachstumskurs durch das geplante Wachstum der einzelnen Geschäftsfelder fort. Neben der Steigerung der Beiträge ist dabei die nachhaltige Stärkung des Konzerneigenkapitals durch hohe Überschüsse geplant.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem Jahresergebnis in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet.

Hamburg, den 28. Februar 2018

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2017

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	148.442.666,92	148.442.666,92
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	1.035.847,69
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.718.760,00	2.683.383,00
3. Sonstige Ausleihungen		
Namenschuldverschreibungen	1.500.000,00	1.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.000.000,00	800.000,00
	4.218.760,00	6.019.230,69
	152.661.426,92	154.461.897,61
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	1.851,04	1.897,74
II. Sonstige Forderungen	1.493.710,28	2.099.570,06
davon:		
an verbundene Unternehmen: 1.493.710,28 (Vj. 971.485,06)		
	1.495.561,32	2.101.467,80
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	821.000,89	457.332,62
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	90.945,20	119.032,91
E. Aktive latente Steuern	2.985.000,00	3.090.000,00
Summe Aktiva	158.053.934,33	160.229.730,94

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	52.000.000,00		52.000.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	79.779.000,00		79.568.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 211.000,00 (Vj. 0,00))			
		131.779.000,00	131.568.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		17.800,00	17.000,00
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.824.125,00		26.604.680,00
II. Steuerrückstellungen	10.500,00		306.300,00
III. Sonstige Rückstellungen	161.250,00		172.250,00
		25.995.875,00	27.083.230,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	7.747,89		7.475,58
II. Sonstige Verbindlichkeiten	253.511,44		1.554.025,36
davon:			
aus Steuern: 253.510,78 (Vj. 231.928,86)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,66 (Vj. 1.322.096,50)			
		261.259,33	1.561.500,94
Summe Passiva		158.053.934,33	160.229.730,94

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Gebuchte Beiträge	497.146,02	507.582,63
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	99.157,08	141.322,68
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	804,00	846,80
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-58.994,41	-66.904,42
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-800,00	5.000,00
	-59.794,41	-61.904,42
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-38.336,14	-28.078,51
b) Verwaltungsaufwendungen	-97.333,65	-79.306,58
	-135.669,79	-107.385,09
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-14.746,36	-14.156,71
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2.680,00	-27.563,76
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.156,02	-904,50
	-20.582,38	-42.624,97
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	381.060,52	437.837,63
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	1.327.510,70	1.277.992,20
2. Sonstige Aufwendungen	-1.466.478,83	-1.416.910,01
	-138.968,13	-138.917,81
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	242.092,39	298.919,82
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.789,00	-131.861,13
5. Sonstige Steuern	-10.303,39	-167.058,69
	-31.092,39	-298.919,82
6. Jahresüberschuss	211.000,00	0,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in andere Gewinnrücklagen	-211.000,00	0,00
8. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen

Es wurden die Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips gemäß § 253 Abs. 4 HGB.

Namenschuldverschreibungen

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert.

Einlagen bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag.

Sonstige Forderungen

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalwert aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Ausweis erfolgt zum Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Das Ansatzwahlrecht, bestehende Bewertungsunterschiede von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen auszuweisen, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ausgeübt.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Passiva

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung erfolgte im Näherungsverfahren. Die Schadenregulierungskosten für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres zurückgestellt.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der HanseMerkur Gruppe

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit den nachfolgenden Rechnungsgrundlagen berechnet worden.

Für die Pensionsverpflichtungen arbeitgeberfinanzierter Pensionszusagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, mit einer um 20 %-Punkte verminderten Sterbewahrscheinlichkeit verwendet. Zur Abzinsung der künftigen Leistungen bei der Ermittlung der Rückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet. Der ausschüttungssperre Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Rückstellungsbewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt 2.505.385 EUR.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der Marktzinssatz von 3,67 % p. a. (Stand Oktober 2017 mit Hochrechnung auf den 31. Dezember 2017) verwendet. Der Gehaltstrend wurde aus der Gehaltsentwicklung der Vergangenheit abgeleitet und mit 2,75 % p. a. (Vj. 2,75 % p. a.) für Rentenzusagen bzw. mit 2,0 % p. a. für Kapitalzusagen angesetzt. Als Rententrend wurden 2,25 % p. a. (Vj. 2,25 % p. a.) verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das vertragliche Endalter zugrunde gelegt. Eine die Bewertung wesentlich beeinflussende Fluktuation wurde bisher nicht beobachtet und wurde deshalb nicht berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden aufgrund der bestehenden kongruenten Rückdeckungsversicherungen als wertpapiergebundene Zusagen i. S. v. § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB angesehen und insofern mit deren Zeitwert (einschließlich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile) zum Bilanzstichtag bewertet. Aufgrund der Verpfändung der Rück-

deckungsversicherungen an die einzelnen Mitarbeiter wurde die Rückstellung nach § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert in Höhe von 221.989 EUR auf Null saldiert.

Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung erfolgte analog zu den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen. Als Anwartschaftstrend wurde 1,75 % p. a. zugrunde gelegt. Für Rentenzusagen haben wir Erhöhungen der laufenden Renten um 1,75 % p. a. in Ansatz gebracht.

Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Soweit relevant werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	EUR	EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	148.442.666,92	0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.035.847,69	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.683.383,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.500.000,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	800.000,00	200.000,00
Summe A. II.	6.019.230,69	200.000,00
insgesamt	154.461.897,61	200.000,00

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV 31.12.2017
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	148.442.666,92	689.399.999,80
1.035.847,69	0,00	0,00	0,00	0,00
961.943,00	0,00	2.680,00	1.718.760,00	1.923.422,00
0,00	0,00	0,00	1.500.000,00	1.819.668,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
1.997.790,69	0,00	2.680,00	4.218.760,00	4.743.090,96
1.997.790,69	0,00	2.680,00	152.661.426,92	694.143.090,76

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Kapitalanlagen

Der Zeitwert der HanseMercur Holding AG ermittelt sich als Summe der Zeitwerte der von der HanseMercur Holding AG gehaltenen Beteiligungen zuzüglich sonstiger Aktiva und abzüglich Passiva. Dabei wurden die Zeitwerte der von der HanseMercur Holding AG gehaltenen Beteiligungen grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Einzelfällen wurde als Zeitwert der Buch- bzw. der Substanzwert angesetzt. Die Zurechnung der Aktiva und Passiva erfolgt aufgrund laufender Abschlussprozesse auf einen vorgezogenen Stichtag. Eine Validierung mit den Werten zum 31. Dezember 2017 wurde vorgenommen. Unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips wurde auf eine Adjustierung verzichtet.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden als Zeitwert die Börsenkurse am Abschlussstichtag verwendet. Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted-Cashflow unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitenstruktur ermittelt.

A. I. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Gesellschaft	Anteil am Kapital 31.12.2017	Eigenkapital 31.12.2017 EUR	Ergebnis 31.12.2017 EUR
Unmittelbare Beteiligungen			
HanseMercur Holding AG, Hamburg	100,00 %	255.795.100,00	40.900.000,00
Mittelbare Beteiligungen			
Gehalten von der HanseMercur Holding AG:			
HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg	100,00 %	225.500.000,00	33.000.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 40.000.000,-			
HanseMercur Lebensversicherung AG, Hamburg	100,00 %	56.328.000,00	2.000.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 48.900.000,-			
HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg	100,00 %	14.081.000,00	1.748.000,00
HanseMercur Reiseversicherung AG, Hamburg	100,00 %	54.946.000,00	13.603.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 8.500.000,-			
HanseMercur Spezial- Krankenversicherung AG, Hamburg	100,00 %	18.450.000,00	3.700.000,00
BD24 Berlin Direkt Versicherung AG, Berlin	100,00 %	9.751.000,00	1.100.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 5.000.000,-			
HVP Hanse Vertriebspartner AG, Hamburg	100,00 %	46.776.500,00	50.000,00
Einzahlungsverpflichtung: nom. EUR 5.000.000,-			
HM Trust AG, Hamburg	100,00 %	5.668.000,00	3.772.000,00
HanseMercur Grundvermögen AG, Hamburg	100,00 %	3.687.100,00	2.600.000,00
Advigon Versicherung AG, Vaduz	100,00 %	74.112.212,66	20.507.724,03
DPK Deutsche Pensionskasse AG, Itzehoe	*) 23,75 %	4.922.568,44	0,00
Mittelbare Beteiligungen			
Gehalten von der HanseMercur Krankenversicherung AG:			
Erste HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %	76.310.000,00	930.566,54
Zweite HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %	18.610.540,64	731.810,79
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	89,80 %	37.526.028,88	-144.446,26
Zweite HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,90 %	104.000,00	3.772.918,96
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMercur) GmbH & Co. KG, Hamburg	60,00 %	17.386.159,09	-92.278,83
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMercur) GmbH, Hamburg	66,67 %	82.544.968,60	26.710.000,00
Hamimmo Milchbaum GmbH, Hamburg (vormals: Hamimmo Hudtwalckerstraße GmbH,	85,97 %	-8.652,33	-291.979,66
Hamimmo GmbH, Hamburg	85,97 %	352.581,09	-677.310,61
Hamimmo Boliginvest GmbH, Hamburg	85,97 %	1.246.437,34	-842.958,98
Gehalten von der HanseMercur Lebensversicherung AG:			
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	5,10 %	37.526.028,88	-144.446,26
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMercur) GmbH & Co. KG, Hamburg	40,00 %	17.386.159,09	-92.278,83
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMercur) GmbH, Hamburg	33,33 %	82.544.968,60	26.710.000,00
Hamimmo Milchbaum GmbH, Hamburg (vormals: Hamimmo Hudtwalckerstraße GmbH,	8,93 %	-8.652,33	-291.979,66
Hamimmo GmbH, Hamburg	8,93 %	352.581,09	-677.310,61
Hamimmo Boliginvest GmbH, Hamburg	8,93 %	1.246.437,34	-842.958,98
Gehalten von der HVP Hanse Vertriebspartner AG			
impuls Finanzmanagement AG, Gersthofen	*) 53,18 %	943.773,01	-4.139.916,78
TourVers Touristik-Versicherungs-Service GmbH, Hamburg	*) 100,00 %	395.000,00	263.000,00
CARE CONCEPT Aktiengesellschaft, Bonn	*) 50,10 %	1.586.500,00	506.000,00
inpunkto AG, Mönchengladbach	*) 50,00 %	1.439.455,67	-669.376,10
verticus Finanzmanagement AG, Hürth	*) 70,02 %	3.678.645,15	85.884,53

*) Die Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis sind vom 31.12.2016

Auf die Angaben diverser kleinerer Service- und Vertriebsgesellschaften wird gemäß § 286 Abs. 3 Nr.1 HGB verzichtet.

Aktiva

E. Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2017 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren, im Besonderen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe in 9.248.883,78 EUR (Vj. 9.575.282,78 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -326.399,00 EUR).

Im Rahmen der Steuerabgrenzung werden aktive latente Steuern in Höhe von 2.985.000,00 EUR (Vj. 3.090.000,00 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr -105.000,00 EUR) bilanziert. Passive latente Steuern fallen nicht an.

Eine Ausschüttungssperre ist nicht maßgeblich.

Passiva

C. I. Andere Rückstellungen - Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum Jahresende 2017 ergibt sich für arbeitgeberfinanzierte Pensionsrückstellungen ein Erfüllungsbetrag von 25.824.125,00 EUR (Vj. 26.604.680,00 EUR).

Der Erfüllungsbetrag aus der Pensionsverpflichtung aus der Gehaltsumwandlung betrug 221.989,00 EUR (Vj. 309.150,00 EUR) und wurde mit dem Aktivwert in Höhe von 221.989,00 EUR (Vj. 309.150,00 EUR) in voller Höhe saldiert.

C. III. Andere Rückstellungen - Sonstige

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aufsichtsratsvergütungen	89.250,00	89.250,00
Jahresabschlusskosten	72.000,00	72.000,00
Sonstige	0,00	11.000,00
	161.250,00	172.250,00

Zahl der versicherten natürlichen Personen

Der Verein betreibt ausschließlich Geschäft mit selbständigen Unfallkrankenhaustagegeldversicherungen.

Im Geschäftsjahr waren 11.173 (Vj 11.686) Personen versichert.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Beiträge

Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft mit selbständigen Unfallkrankentagegeldversicherungen. Im Geschäftsjahr wurden 497.146,02 EUR (Vj. 507.582,63 EUR) gebuchte Bruttobeiträge ausgewiesen.

II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus aktiven latenten Steuern von 105.000,00 EUR (Vj. 151.000,00 EUR). Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfällt mit 0,00 EUR (Vj 76,00 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit einem Ertrag von 84.211,00 EUR (Vj. 19.214,87 EUR Ertrag) auf Vorjahre.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Provisionsaufwendungen (in EUR)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	915.203,61	3.332.831,24
6. Aufwendungen insgesamt	915.203,61	3.332.831,24

Firma

Sitz der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 1875 eingetragen.

Sonstige Angaben

Der Verein beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes wird eine Pensionsrückstellung in Höhe von 2.183.131,00 EUR ausgewiesen.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wird eine Pensionsrückstellung in Höhe von 9.389.736,00 EUR ausgewiesen.

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 394.962,00 EUR an Gesamtbezügen gezahlt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 75.000,00 EUR.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes befindet sich auf den Seiten 3 und 4 dieses Geschäftsberichtes.

Konzernzugehörigkeit

Als Mutterunternehmen des HanseMercur Konzerns erstellt die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, zum 31. Dezember 2017 einen Konzernabschluss und -lagebericht. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Hamburg, den 28. Februar 2018

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses

Prüfungsurteil zum Jahresabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der dort dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und die Zeitwertangabe verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 30. Des Weiteren verweisen wir auf die Seiten 28 und 29 für die Darstellung der Zeitwerte. Bezüglich der Darstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Seite 30 des Anhangs. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 16 und 17 und Angaben zur Geschäftsentwicklung der einzelnen direkten und indirekten Beteiligungen auf den Seiten 19 bis 21 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit zum 31. Dezember 2017 werden Anteile an verbundenen Unternehmen im Buchwert von EUR 148,4 Mio ausgewiesen, die die Anteile an der HanseMerkur Holding AG betreffen und mit insgesamt 93,9 % der Bilanzsumme einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins haben.

Die verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Der Zeitwert sowie der beizulegende Wert der Anteile an der HanseMerkur Holding AG wird maßgeblich durch die von ihr gehaltenen Beteiligungen an den operativen Versicherungsunternehmen der HanseMerkur Versicherungsgruppe bestimmt. Da für diese Beteiligungen keine an einem aktiven Markt beobachtbaren Preise vorliegen, müssen die Zeitwerte bzw. die für die Bewertung maßgeblichen beizulegenden Werte anhand alternativer Bewertungsverfahren ermittelt werden. Hierfür verwendet der Verein ganz überwiegend das sogenannte Ertragswertverfahren, bei dem die zukünftig erwarteten finanziellen Überschüsse auf den Bewertungsstichtag abgezinst werden.

Die Berechnung des beizulegenden Wertes nach dem Ertragswertverfahren weist einen hohen Grad an Komplexität auf und ist nicht unwesentlich von Einschätzungen und Beurteilungen des Vereins abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme im Rahmen von Planungsrechnungen, da diese Planungen Annahmen zu künftigen unternehmensinternen und -externen Entwicklungen beinhalten, die ihrer Natur nach unsicher sind. Des Weiteren bestehen bei der Ermittlung des verwendeten Diskontierungszinses sowie der Beurteilung der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen Bewertungsunsicherheiten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir unter Berücksichtigung der vorgenannten Risiken im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Zunächst haben wir ein Verständnis über den Bewertungsprozess des Vereins, einschließlich der eingerichteten internen Kontrollen, erlangt.
- Im Rahmen einer Plausibilisierung der Planungsrechnungen haben wir sodann für wesentliche Beteiligungen der HanseMerkur Holding AG überprüft, ob die den Planungen zugrunde gelegten Annahmen plausibel, d. h. nachvollziehbar, konsistent und frei von Widersprüchen sind.
- Zur Beurteilung der Qualität und Verlässlichkeit der Planungsrechnungen haben wir außerdem Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- Die bei der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes von dem Verein verwendeten Annahmen und Parameter (risikofreier Zinssatz, Marktrisikoprämie, Betafaktor und Wachstumsabschlag) haben wir auf ihre Angemessenheit überprüft und dabei auch mit am Markt beobachtbaren bzw. üblichen Bandbreiten verglichen.
- Zu unseren Prüfungshandlungen gehörten schließlich auch die Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der ermittelten Barwerte für wesentliche Beteiligungen und die Nachvollziehbarkeit der Dokumentation.

Unsere Schlussfolgerungen

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist insgesamt sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen, Einschätzungen und Parameter des Vereins sind insgesamt sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseren Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 28. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Januar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 als Abschlussprüfer der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Im steuerlichen Bereich haben wir neben der Erstellung der Steuererklärungen Beratungen zu Einzelsachverhalten aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens vorgenommen und eine gutachterliche Stellungnahme abgegeben. Daneben haben wir freiwillige Jahresabschlussprüfungen, Prüfung der Beitragsmeldung der Lebensversicherer gem. § 7 Abs. 5 SichLVFinV sowie Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz durchgeführt. Wir haben betriebswirtschaftliche Gutachtentätigkeiten durchgeführt, aufsichtsrechtliche Bestätigungsleistungen sowie Schulungs- und allgemeine Beratungsleistungen zu regulatorischen Fragestellungen erbracht.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Clemens Jungsthöfel.

Hamburg, den 4. April 2018

gez. Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

gez. Lilje
Wirtschaftsprüfer

